

Fetzig Kolumbianer begeistern in Angeln

WAGERSROTT Ein Wettermix aus Gewitter, Regenschauern und kurzen Sonnenphasen stellte die Besucher des diesjährigen Enzo-Festivals schon im Vorfeld vor schwierige Kleiderfragen. Mit Schirmen und Regencapes und oft barfuß trotzten rund 1000 Musikfans mutig den Wetterkapriolen und tanzten euphorisch zu Reggae, Ska und Heavy Metal bis tief in die Nacht.

Veranstalter Enzo Panozzo und Freundin Gesa Heinrich hatten die Aufbauarbeiten bei sonnigem Hochsommerwetter gemeinsam mit tatkräftigem Freundeskreis schon in der Woche zuvor erfolgreich durchgeführt. Am Festivaltag selbst blickten manche Gesichter besorgt gen Himmel, wo drohende dunkle Wolken näher kamen. Dennoch blieb es bei einem kurzen Gewitterintermezzo, das alle Festivalgänger entweder unter Schirmen und Regencapes, in Bierbuden und im Bühnenzelt sicher abwarteten oder im Regen tanzten.

Das Programm dieses Jahres bot neben altbekannten Musikern wie Herrn Bösel, Hans Boysen, Aaron Hellvis und CaroT, die jeweils mit ihrem speziellem Sound die Fans bei Laune hielten, auch einige im Norden ganz unbe-

kannte Musiker. Extra für zwei Konzerte im Norden angereist war die kolumbianische Band Skampida. Die Nordlichter im kleinen Wa-

gersrott tanzten begeistert zu diesem witzigen Skapunk und fanden schnell den Draht zu dem Vollblutmusikern. Schönstes Dankeschön

der Kolumbianer ans Angeln Publikum: Fetzig Zugaben und das schnelle Foto mit der jubelnden Menge in Wagersrott fürs kolumbianische Bandarchiv.

Neuentdeckung von Enzo und wahrer Geheimtipp auf dem Festival ist die Band Budzillus aus Berlin. Diese jungen Musiker aus der Hauptstadt vermischten auf einmalige Weise Elemente aus Oriental Swing Punk, Balkan Pop und schnellem Hippie Ska. Kein Zuhörer konnte da ruhig bleiben. Mit oder ohne Schirm wurde begeistert getanzt.

Hervorragende Akustik und ungewöhnliche Spezialeffekte des Lichtdesigners Lars Schuld und des Lichttechnikers Benjamin Böttcher ergänzten das neue Bühnenbild mit überdimensionierter Maske aus einem Gruselkabinett. Witzige Nebensächlichkeiten: ein blinkendes Riesenaugen und Nebelschwaden aus dem Mund.

Auffällig bei diesem Festival war die große Freude des auf der kleinen Bühne mittanzenden Nachwuchses. Mal Luftgitarre spielend, mal im Seifenblasentaumel tanzten sie zu Papa Africa und ihrem Reggaesound. Immer mit dabei: der bunte Gehörschutz in Knallfarben.



Sorgte für den lateinamerikanischen Pep in Wagersrott: Skampida aus Kolumbien. SPA (2)



Die Gruppe Budzillus aus Berlin konnte viele neue Fans gewinnen.